

Wie kann **ein Mensch** das aushalten?

Zerbrochen – die langjährige Beziehung, die doch für immer halten sollte. Aussichtslos – weil die Krankheit nicht mehr zu heilen ist. Verraten und hintergangen – vom besten Freund. Arbeitslos – wie soll es weitergehen. Tot – der eigene Sohn.

Unsägliches, sinnloses Leid – bei dem Menschen Maria scheint es auf die Spitze getrieben. Wie hat sie reagiert? Ist sie vor Schmerz erstarrt, hat sie getobt, geschrien? Ist sie in Ohnmacht gefallen? Hat sie ihr Ja bereut, das sie dem Engel gab, der ihr gesagt hatte, dass für Gott nichts unmöglich ist?

Wie kann ich mit dem Leid umgehen, das mir widerfährt? Wie lässt sich das große Leid in der Welt ertragen? Ist da ein Quäntchen Glauben? Wenigstens die Ahnung, dass Gott, von dem gesagt wird, dass er Liebe ist, noch da ist...

Der Mensch Maria hatte auch keine Einsicht in die Pläne Gottes – aber bei ihr muss etwas im Spiel gewesen sein, dass sie aushalten ließ, ein dünner Faden, der sie mit Gott verband.

Aushalten – den Karfreitag und den Tag danach. Den Faden nicht abreißen lassen. Einen Funken des Vertrauens bewahren, dass Gott Wort halten wird, dass er einen Weg weiß. Ostern erahnen und ersehnen.

Pietà in der Kapelle der Thoraxklinik

Mehr über die Pietà und die Kapelle der Thoraxklinik auf Seite 8.





Geschäftsführer Hubert Herrmann, Vorsitzende Dr. Franziska Geiges-Heindl, Stadtrat Alexander Föhr sowie die Pfarrer Johannes Brandt und Christof Heimpel sprachen beim Jahresempfang des Heidelberger Caritasverbands. Für gute Unterhaltung sorgte zum Schluss die Flamencogruppe „Las Maravillosas“ unter Leitung von Nicola Fehser.

Fotos: weg

Miteinander Heimat gestalten

Jahresempfang der Heidelberger Caritas im Kinder- und Jugendtreff Hasenleiser

Die jüngste unter den Einrichtungen des Caritasverbands Heidelberg ist der Kinder- und Jugendtreff Hasenleiser im Stadtteil Rohrbach. Anfang des Jahres erst hatte der Verband die Trägerschaft des in den 1970er Jahren von der örtlichen Pfarrgemeinde gegründeten Treffs von der Stadtkirche übernommen. Hierher hatten am 19. März die Vorsitzende Dr. Franziska Geiges-Heindl und Geschäftsführer Hubert Herrmann zum Caritas-Jahresempfang eingeladen.

Hubert Herrmann entfaltete in seiner Ansprache das Thema der aktuellen bundesweiten Caritas-Kampagne „Zusammen sind wir Heimat“. „Wie wertvoll Heimat ist, spürt man dann besonders schmerzlich, wenn man sie verloren hat“, führte er aus und erinnerte an das Schicksal ungezählter Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen mussten. „Diese Erfahrung bringen auch die Schutzsuchenden mit, die in jüngster Vergangenheit nach Deutschland gekommen sind.“ Die Zuwanderung wecke bei nicht wenigen Menschen unterschiedliche Äng-

ste und Vorbehalte, räumte Herrmann ein. Gleichwohl ist er überzeugt, dass sich Deutschland inzwischen zu einem erfolgreichen Einwanderungsland entwickelt habe. „Trotz manch gegenteiliger Schlagzeilen und Versäumnissen haben wir in den letzten Jahrzehnten hinsichtlich eines gelingenden Zusammenlebens in einer offenen Gesellschaft mehr erreicht, als viele sich dies vor zwei Generationen überhaupt vorzustellen wagten.“

Dass der Caritasverband in vielen Bereichen wertvolle Arbeit leiste, wenn es darum geht, Heimat zu gestalten, betonte Stadtrat Alexander Föhr, der auch die Grüße des Oberbürgermeisters überbrachte. Beispielhaft nannte er die Arbeit der beiden von der Caritas getragenen städtischen Seniorenzentren auf dem Emmertsgrund und in Ziegelhausen, das Engagement im Mörgelgewann sowie das jüngst übernommene Quartiersmanagement im Hasenleiser. „Vorbildlich und unglaublich wichtig für unsere Stadt“ nannte Föhr das Wirken des Caritasverbands.

Caritaspfarrer Christof Heimpel ging dem Begriff Heimat in seinem Impuls nach: „Heimat ist nicht einfach da, sondern entsteht, wo Menschen einander begegnen und wo sie miteinander und füreinander das Leben gestalten, getragen von Gottes Nähe und Liebe. Wo wir mit anderen zusammen leben, auch mit jenen, die bei uns ein Leben in Frieden suchen, entsteht Heimat – manchmal unerwartet und neuartig, aber immer wohltuend.“

Pfarrer Johannes Brandt als Vertreter der Stadtkirche dankte dem Caritasverband insbesondere für die reibungslose Übergabe der Trägerschaft des Kinder- und Jugendtreffs. Gemeinsam sei Stadtkirche und Caritas der Auftrag des Papstes, „an die Ränder zu gehen“, erinnerte er am vierten Jahrestag der Amtsübernahme durch Papst Franziskus.

Abgerundet wurde das Programm durch die Darbietung der Flamencogruppe „Las Maravillosas“, die die „Sonne Andalusiens in den wolkenverhangenen Tag“ gebracht hätten, wie Franziska Geiges-Heindl formulierte.

weg

Eine neue Bleibe für das Dekanat

Dekanatsbüro bekommt Ende April eine neue Adresse und neue Telefonnummern

Am 26. April verlegt das Dekanatsbüro seinen Sitz in das Pfarrhaus der Gemeinde St. Bartholomäus in Wieblingen. Die Verrechnungsstelle Heidelberg-Weinheim, die bisher dort ansässig war, wird Anfang April in ihr neues Domizil ins Wieblinger Gewerbegebiet ziehen.

Im ersten Stock des Pfarrhauses in der Wallstraße sind dann die Büros von Dekan Dr. Joachim Dauer, Schuldekan Axel Müller, Dekanatsreferent Raphael Brantzen, Pressereferent Peter Wegener und Sekretärin Hiltrud Konetschny zu finden. Das Erdgeschoss wird von der Gemeinde St.

Bartholomäus genutzt, ins Dachgeschoss zieht das Kirchenbuchamt.

Die Mitarbeiter des Dekanats sind ab Ende April so zu erreichen:

• **Hiltrud Konetschny** TEL: 06221 - 435388-0
MAIL: info@kath-dekanat-hw.de

• **Raphael Brantzen** TEL: 06221 - 435388-1
MAIL: raphael.brantzen@kath-dekanat-hw.de

• **Peter Wegener** TEL: 06221 - 435388-2
MAIL: presse@kath-hd.de

• **Dr. Joachim Dauer** TEL: 06221 - 435388-0
MAIL: joachim.dauer@kath-hd.de

• **Axel Müller** TEL: 06221 - 435388-0
MAIL: axel-m-mueller@web.de

ADRESSE Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim
Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg



In das Pfarrhaus in Wieblingen, wo bis Anfang April die Verrechnungsstelle für die Kirchengemeinden des Dekanats untergebracht war, zieht Ende des Monats das Dekanatsbüro ein.

Foto: weg

Die **Verrechnungsstelle Heidelberg-Weinheim** hat ab dem 3. April eine neue Adresse: **Am Taubenfeld 25/1, 69123 Heidelberg**. Die bekannten E-Mail-Adressen und Telefonnummern bleiben weiterhin bestehen. Im Internet: WWW.VST-HD-WEINHEIM.DE

GEDANKEN auf dem Weg



„Gott im Gefängnis“ - Bilder, wie dieses der Fotografin Gülay Keskin aus der gleichnamigen Ausstellung, spielen bei der alternativen Karfreitagsliturgie der Citypastoral eine Rolle. Mit diesen Bildern, mit

Musik und einer Performance wird die existentielle Schuld dimension thematisiert. – **Die Liturgie im ehemaligen Gefängnishof beginnt am 14. April um 19 Uhr.** [Im Faulen Pelz, 69117 Heidelberg]

Petrus und Judas

Schuldig sind beide geworden. Der eine verleugnet, der andere verrät.

Wer will die Schuld bemessen? Der eine weint und findet sich wieder. Der andere verzweifelt und erhängt sich selbst. Der eine stirbt als Papst, der andere als Verräter.

Zwei Menschen, zwei Apostel, zwei Erwählte. Der gleiche Gott für Judas und für Petrus.

Wer kann mich daran hindern, auch für Judas noch zu hoffen! *Martin Gutl*

»Wenn die bleiben dürften, das wäre eine große Bereicherung für uns«

**Gemeindereferent Jochen Winter ist seit einem guten halben Jahr
als Seelsorger für geflüchtete Menschen in Heidelberg und Mannheim tätig**

In Heidelberg ist Jochen Winters Hauptarbeitsplatz das Patrick Henry Village. Seit September letzten Jahres arbeitet der Gemeindereferent als Seelsorger für geflüchtete Menschen in Heidelberg und Mannheim.

Anfang März trafen sich Jochen Winter und seine evangelische Kollegin Sigrid Zweggart-Pérez mit Dekan Dr. Joachim Dauer, Caritas-Geschäftsführer Hubert Herrmann und der stellvertretenden Leiterin des PHV, Carolin Wichtermann, um Winters Erfahrungen nach einem halben Jahr in der Flüchtlingsseelsorge zu besprechen.

Die ganze Geschichte erzählen

Als Seelsorger sind wir hier total unabhängig, betonen Winter und Zweggart-Pérez. Das erweist sich als großer Pluspunkt im Kontakt mit den Geflüchteten, die mit staatlichen Stellen und Organisa-

ZUR PERSON



Jochen Winter hat Religionspädagogik in Freiburg und „Intercultural Work and Conflict Management“ in Berlin studiert. Er arbeitet als Gemeindereferent in der Erzdiözese Freiburg. Bevor er im Herbst 2016 die Stelle als Flüchtlingsseelsorger in Heidelberg und Mannheim antrat, war er fünf Jahre lang im Mannheimer Norden als Gemeindereferent tätig.

Von 2008 bis 2011 war der heute 41-Jährige im Auftrag des Forums ziviler Friedensdienst und von pax christi als Friedensfachkraft in Israel und Palästina.

tionen oft negative Erfahrungen verbinden. Die Kirchen werden von ihnen als nicht-staatliche Organisationen gesehen; darum begegnen sie den Seelsorgern mit der Einstellung: „Hier kann ich meine ganze Geschichte erzählen“.

Und es sind die Geschichten der Frauen und Männer, die in ihrer Heimat nicht mehr leben konnten, die Jochen Winter bewegen. Er erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der nach langer Flucht zuletzt über Italien und die Schweiz nach Deutschland kam: „Als die Grenzpolizisten seinen Zustand sahen, haben sie ihm eine Cola und etwas zu Essen spendiert. Das war sein erster Eindruck von unserem Land, darum war er sich sofort sicher: Hier kann ich bleiben.“

Weniger Betrieb als vor zwei Jahren

Rund 1.700 Personen mit ihren Fluchtgeschichten waren Anfang März im PHV

Studierende der SRH Hochschule unterstützen Flüchtlingsarbeit



Frederik Vobbe, Alexander Floß, Birgit Grün, Lukas Zülch und Christian Heinze bei der Übergabe des Schecks vor dem „Counseling Center“ im PHV. Foto: weg

Den Erlös von 2.000 Euro einer Comedyveranstaltung mit prominenten Stand-up-Comedians aus ganz Deutschland, stellten Studierende der SRH Hochschule Heidelberg, jetzt dem Caritasverband und dem Diakonischen Werk für ihre Arbeit im Patrick Henry Village zur Verfügung. „Wir wissen, dass das Geld hier gut ankommt“, sagte Alexander Floß, Student des Sozialrechts an der SRH Hochschule, der mit seinem früheren Kommilitonen und Comedian Falk Schug die Veranstaltung „Comedytone“ organisierte und für die Caritas arbeitet. Birgit Grün, Abteilungsleiterin Soziale Dienste der Caritas, freut sich sehr über das Engagement der Studierenden: „Sie haben mit ihrer Aktion eine neue Zielgruppe erreicht, und zwar auf ganz neue Art und Weise“, sagte sie. Die 2.000 Euro werden nun eingesetzt für die Ausstattung der Deutschkurse und die Angebote für Kinder, die im PHV beschäftigt werden wollen. „Als Registrierungszentrum für Flüchtlinge haben wir viel Bedarf an Materialien, die wir auch an die Flüchtlinge herausgeben können“, erklärte Christian Heinze, Abteilungsleiter Flucht und Migration des Diakonischen Werkes Heidelberg und Projektleiter der unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung.



Dekan Dr. Joachim Dauer, Praktikantin Isabella Lülß, die Flüchtlingsseelsorger Jochen Winter und Sigrid Zweggart-Pérez, Caritas-Geschäftsführer Hubert Herrmann und Regierungsrätin Carolin Wichtermann im Gespräch über die Erfahrungen in der Seelsorge mit geflüchteten Menschen im Heidelberger Patrick Henry Village.

Fotos: weg

untergebracht. Größtenteils Afrikaner, wie Carolin Wichtermann vom Regierungspräsidium Karlsruhe betont. „Die größte Gruppe kommt derzeit aus Gambia, gefolgt von Menschen aus Nigeria, Eritrea, Togo, Kamerun und Syrien.“ Im PHV werden die Ankommenden zunächst registriert, dann können sie ihren Asylantrag stellen, werden angehört und, bei guter Bleibeperspektive, gleich zum Jobcenter geschickt, wo sie eine erste Berufsberatung erhalten. Alles konzentriert auf dem Gelände des PHV - das die Geflüchteten dann nach wenigen Wochen wieder verlassen. Alles läuft jetzt deutlich ruhiger und organisierter als in den Hochzeiten vor zwei Jahren, als bis zu 6.000 Menschen das PHV bevölkerten.

Ein großes Potenzial

Die restriktive Asylpolitik der letzten Zeit drücke die Stimmung der Ankommenden, sagt Jochen Winter. „Alle kommen ja mit der Hoffnung, bleiben zu können, und sind froh, einen Ru-

hepunkt nach der oft schlimmen und traumatisierenden Flucht gefunden zu haben. Da hinein mischt sich dann die Befürchtung: „Vielleicht zählt meine Geschichte hier gar nicht.“ Winter sieht in den Menschen, die hierher kommen, ein Riesipotenzial für Gesellschaft und Kirche: „Wenn die bleiben dürften, wäre das eine große Bereicherung. Viele von ihnen bringen viel Motivation und Lebenswillen mit, glauben an eine bessere Zukunft, und glauben an Gott, manche geradezu unerschütterlich.“ Dass die aktuelle Politik fast keinem der Menschen, denen Winter hier begegnet, eine Bleibeperspektive bietet, ist für ihn kaum nachvollziehbar: „Das ist sehr bitter für uns als Seelsorger und vor allem natürlich für die betroffenen Menschen.“

Zusammen mit Caritas und Diakonie

Auch Hubert Herrmann, Geschäftsführer des Caritasverbands Heidelberg, sieht in der Flüchtlingsseelsorge einen Gewinn für das PHV. In guter Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk bestreitet

sein Verband dort die „Unabhängige Sozial- und Verfahrensberatung“. Durch sie haben die Asylsuchenden eine nicht-staatliche Anlaufstelle, die sie in Angelegenheiten des Asylverfahrens berät, insbesondere Schutzbedürftige unterstützt und eine allgemeine Sozialberatung anbietet. Die Schaffung der Stelle eines Flüchtlingsseelsorgers ist für ihn eine gute Ergänzung zum kirchlichen Beratungsangebot.

Dekan Joachim Dauer ist froh, mit Jochen Winter einen engagierten und qualifizierten Flüchtlingsseelsorger gefunden zu haben. „Gleich beim ersten Gespräch, das Dekan Jung in Mannheim und ich mit Jochen Winter geführt haben, dachte ich: Das ist der richtige Mann für diese Aufgabe.“ Diesen ersten Eindruck sieht Dauer nach einem guten halben Jahr voll bestätigt.

Im letzten Jahr hatte die Erzdiözese Freiburg für die Städte Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim je eine halbe Stelle für die Flüchtlingsseelsorge geschaffen.

weg

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

9. April Palmsonntag | 13. April Gründonnerstag | 14. April Karfreitag | 16. April Ostersonntag

Katholische Stadtkirche Heidelberg				www.stadtkirche-heidelberg.de	
	8./9. April	13./14. April	15.-17. April	22./23. April	29./30. April
Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt	So 11.00 K So 18.30	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 21.30 Beginn: Ev. Hl.-Geist-Kirche So 11.00 Mo 11.00	So 10.00 Erstkommunion So 18.30	So 11.00 K So 18.30
St. Anna	Sa 18.30		So 09.30 So 18.00 Miss. Rom. 1962	Sa 18.30 So 16.00 polnisch	Sa 18.30
St. Laurentius Schlierbach	So 09.30	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 21.30 So 11.00 (Gutleuthofk.) Mo 20.15 (Gutleuthofkapelle)	So 09.30	So 09.30 Ö
St. Teresa Ziegelhausen	So 11.00	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 20.30 So 11.00 Mo 11.00	So 11.00	So 10.00 Erstkommunion
St. Peter (Peterstal)	So 08.30	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 20.30 Mo 8.30	So 08.30	So 08.30
St. Raphael Neuenheim	So 10.00 So 18.30 Bußgottesdienst	Do 19.00 Fr 15.00	Sa 21.30 So 11.00 & 18.30 Mo 11.00	So 10.00 Erstkommunion So 18.30	So 10.00 Erstkommunion So 18.30
St. Vitus Handschuhsheim <i>Gottesdienste in der Friedenskirche</i>	Sa 18.30	Fr 15.00	Sa 21.00 Mo 18.30	Sa 18.30	Sa 18.30
St. Johannes Rohrbach	Sa 18.00 (St. Benedikt) So 09.30	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 21.30 So 10.00 Mo 10.00 (St. Benedikt)	So 09.30	Sa 18.00 (St. Benedikt) So 09.30
St. Paul Boxberg	So 11.00	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 21.30 So 10.00 Mo 10.00	So 10.00 Erstkommunion	So 11.00
St. Peter Kirchheim	So 09.30	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 21.30 So 10.00 Mo 10.00	Sa 18.00 So 09.30 K	So 10.00 Erstkommunion
St. Bartholomäus Wieblingen	So 11.00	Fr 15.00	Sa 21.00 So 10.00	Sa 18.00	
St. Joseph Eppelheim	So 10.00	Do 19.00 Fr 15.00	Sa 21.00 So 10.00 Mo 11.00	So 11.00 Erstkommunion	Sa 18.00
St. Marien Pfaffengrund	Sa 18.00	Fr 15.00	So 05.30 Mo 09.30		So 11.00 Erstkommunion
Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt	So 11.00 F	Do 14.30 Gemeindehaus Fr 9.00 indisch	So 06.00 Mo 11.00	So 11.00 Erstkommunion	So 11.00
St. Albert Bergheim	Sa 18.00/So 8.00 kopt. So 16.00 kroat.	Do 19.30 F Fr 11.00 kopt.	Sa 18.30 kopt. So 11.00 So 16.00 kroat.	Sa 18.30 So 9.00 kopt. So 16.00 kroat.	Sa 18.00/So 9.00 kopt. So 16.00 kroat.
St. Michael Südstadt	Sa 18.30 So 13.00 englisch	Fr 15.00	So 13.00 englisch So 18.30	So 13.00 englisch	Sa 18.30 So 13.00 englisch

Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg

Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen	So 10.00	Pflegeheim St. Hedwig Mönchhofstraße 28, 69120 HD-Neuenheim	So 10.00
Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertgrund	Sa 18.00	Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 110, 69120 HD-Neuenheim	So 18.00
Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim	So 08.00	Kopfkl.linik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim	So 19.30
St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt	So 09.00	Thoraxklinik Amalienstraße 5, 69126 HD-Rohrbach	Sa 18.30
Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach	Sa 17.00	Klinik Königstuhl Kohlhof 8, 69117 HD-Kohlhof	2./30. April: 9.00 13. 4.: 19.00 16. 4.: 10.00

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim**9. April Palmsonntag | 13. April Gründonnerstag | 14. April Karfreitag | 16. April Ostersonntag**

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg			www.kath-weinheim-hirschberg.de		
	8./9. April	13./14. April	15.-17. April	22./23. April	29./30. April
Herz Jesu Weinheim	Sa 18.00	Do 19.00	Mo 11.00	Sa 18.00	Sa 18.00
St. Laurentius Weinheim	So 11.00	Fr 15.00	So 11.00	So 11.00 Erstkommunion	So 11.00
St. Marien Weinheim	So 09.30		Sa 21.00 So 09.30 Mo 09.30	So 09.30	So 09.30 Erstkommunion
St. Jakobus Hohensachsen (H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen	Sa 18.00 (H) So 11.00 (G)	Do 19.00 (H) Fr 15.00 (H)	Sa 20.00 (G) So 10.00 (H) Mo 11.00 (L)	Sa 18.00 (H) So 11.00 (L)	Sa 18.00 (H) So 09.30 (G) Erstkommunion
St. Johann Baptist Hirschberg (O=Oberflockenb.)	So 09.30 So 11.00 (O)	Do 19.00 Fr 15.00	Sa 21.00 So & Mo 09.30 So & Mo 11.00 (O)	So 09.00 Erstkommunion So 11.00 (O) Erstkommunion	Sa 18.00 (O) So 09.30

Seelsorgeeinheit Steinachtal			www.steinachtal-gemeinden.de		
	8./9. April	13./14. April	15.-17. April	22./23. April	29./30. April
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	Sa 18.30		Sa 21.00 Mo 10.30	Sa 18.30	So 09.00
St. Michael Schönaue	So 10.30	Do 20.00	So 10.30	So 09.30 Erstkommunion	So 10.30
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	So 09.00	Fr 15.00	So 09.00	So 11.30 Erstkommunion	Sa 18.30

Seelsorgeeinheit Hemsbach			www.bachgemeinden.de		
	8./9. April	13./14. April	15.-17. April	22./23. April	29./30. April
St. Laurentius Hemsbach (G=Gemeindehaus)	So 10.30	Do 21.15 Liturg. Nacht Fr 15.00	Sa 21.00 Ö (Friedhof) Sa 21.30 So 10.30 Mo 10.30	So 10.30 Erstkommunion	Sa 18.00 (G) Jugend So 10.30 Erstkommunion
St. Bartholomäus Laudenbach	So 09.00	Do 19.00 Fr 15.00	Sa 22.00 Mo 10.30	Sa 18.00	So 18.00
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach	Sa 18.00			So 18.00	Erstkommunion der Sulzbacher Kinder in Hemsbach

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddeshheim			www.st-remigius.com		
	8./9. April	13./14. April	15.-17. April	22./23. April	29./30. April
St. Gallus Ladenburg	So 09.30 K	Do 20.00 Fr 15.00	Sa 21.00 So 9.30 Mo 09.30	So 10.00 Erstkommunion	Sa 18.00
St. Remigius Heddeshheim	So 11.00	Fr 15.00	Sa 18.00 So 11.00 Mo 11.00	Sa 18.00	So 10.00 Erstkommunion

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim			www.sesad.de		
	8./9. April	13./14. April	15.-17. April	22./23. April	29./30. April
Mariä Himmelfahrt Schriesheim (A=Altenbach)	Sa 18.00 So 08.30 (A)	Do 20.30 Fr 10.00	Sa 21.00 So 8.30 (A) Mo 8.30 Mo 10.00 (A)	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 10.00 Erstkommunion
St. Pankratius Dossenheim	So 10.00 K	Do 19.00 Fr 15.00	So 10.00 K Mo 17.00	So 10.00 Erstkommunion	Sa 18.00

Abkürzungen: C = Choralamt | F = Familiengottesdienst | W = Wortgottesdienst | Ö = Ökumenisch | KG = Kindergottesdienst | K = separater Kinderwortgottesdienst
Bitte beachten Sie, dass in dieser Übersicht aus Platzgründen nur die Hauptgottesdienste berücksichtigt sind. Mehr auf den Homepages der Seelsorgeeinheiten.



Eingang zur Kapelle wird neu gestaltet

Elektrische Tür erleichtert Zugang

Nach dem Brand im Jahr 2001 wurde die Kapelle an der Thoraxklinik in Heidelberg-Rohrbach neu gestaltet und erhielt ihr heutiges Aussehen (Bild unten). Die über 500 Jahre alte Pietà, die Darstellung Marias mit dem Leichnam ihres Sohnes Jesus, war durch den Brand stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Restaurierung der vom Feuer verschonten Teile hat der Figur einen neuen, sehr ausdrucksstarken Charakter verliehen, wie die Darstellung auf der Titelseite dieser Ausgabe zeigt. Der meditative Text zum Bild ist das Ergebnis eines Gesprächs, das Klinikpfarrer Klaus Tonka und Redakteur Peter Wegener zu Beginn der Fastenzeit geführt haben.

Jetzt im Frühjahr, voraussichtlich bis Pfingsten, wird der Eingangsbereich der Kapelle neu gestaltet und die alte Holztür durch eine elektrische, patientenfreundliche Tür ersetzt (Bild oben). Für Pfarrer Klaus Tonka, der seit mehr als 20 Jahren Seelsorger an der Thoraxklinik ist, geht damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. *weg*



Fotos: Klinikseelsorge

Vom »Käselädle« in den »Ochsen«

Caritas-Seniorenzentrum für die Heidelberger Stadtteile Ziegelhausen und Schlierbach feiert 25-Jähriges

Elf Seniorenzentren betreibt die Stadt Heidelberg in ihren Stadtteilen; zwei dieser Einrichtungen – in Ziegelhausen und auf dem Boxberg – werden vom Caritasverband Heidelberg geführt.

Das Seniorenzentrum in Ziegelhausen, eins der ältesten, besteht seit nunmehr 25 Jahren. Der Betrieb startete am 24. März 1992 in einem Ladengeschäft in der Kleingemünder Straße, von dort zog man im Jahr 2000 ins ehemalige Gasthaus zum Goldenen Ochsen in die Brahmstraße. Von Anfang an war das Seniorenzentrum Anlaufstelle für Senioren der beiden östlichen Stadtteile; mit der Umbenennung in Seniorenzentrum Ziegelhausen - Schlierbach wird dieser Tatsache seit Anfang des Jahres auch im Namen Rechnung getragen.

Ziel der Seniorenzentren ist es, „dem selbstständigen, selbstverantwortlichen alten Menschen die soziale Teilhabe zu gewähren und zu erhalten. Das bedeutet die Wahrung einer eigenständigen Lebensführung und damit auch den Erhalt des Selbstwertgefühles“. So steht es in der Präambel des Altenstrukturkonzepts der Stadt von 1988.

Diesem Ziel dient das vielfältige Programm, das vom werktäglichen Mittagstisch über Sprachkurse, Gymnastikgruppe, Qi Gong, Kreatives Schreiben, Mal- und Zeichenkurs, gemeinsames Singen bis zum Laptop-Kurs reicht. Über das vielfältige Programm hinaus ist es der Leiterin Gudrun Schwöbel ein wichtiges Anliegen, das Seniorenzentrum mit anderen Einrichtungen im Stadtteil gut zu vernetzen und Synergien zu erzeugen, um das Leben für alle Generationen zu bereichern. So wurden von Anfang an gute nachbarschaftliche Beziehungen zum Jugendtreff, zum Textilmuseum und zu den örtlichen Einrichtungen der Kinderbetreuung aufgebaut. Unterstützt wird die Arbeit des Seniorenzentrums von einem ehrenamtlichen Team, das rund 40 Personen zählt.

Das Jubiläum am 24. März feierten die Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtung zusammen mit Vertretern des Caritasverbands, der Stadt und Vertretern von Gruppen und Gruppierungen der Stadtteile Schlierbach und Ziegelhausen. Ein Nachbarschaftsfest am 6. Mai gehört ebenfalls zum Jubiläumsprogramm. *weg*



Foto: privat

Beim Herbstfest wurde Apfelsaft gekeltert; auch Leiterin Gudrun Schwöbel (r.) verkostete gern den guten Tropfen.

Das Leben kehrt ins Haus zurück

Nach vielen Jahren des Leerstands öffnet das Haus der Begegnung seine Türen

Seit dem 1. April gelten die Mietverträge für das Haus der Begegnung, die die verschiedenen Einrichtungen mit der Pfälzer Katholischen Kirchenschaffnei geschlossen haben. In diesem Monat werden sich die renovierten Räume also nach und nach wieder mit Leben füllen.

Bezirkskantor Markus Uhl, der mit seinem Büro wieder ins Haus der Begegnung einzieht, ist froh, nach der langjährigen Übergangslösung endlich wieder eine professionelle Arbeitsumgebung zu haben. Und er freut sich, „weil wir für die Cappella Palatina nun einen pfeilerfreien und akustisch - hoffentlich - exzellenten Raum haben. Der alte Gemeindesaal war schon immer platzmäßig sehr unbefriedigend, vor allem bei großen Besetzungen. Zudem gibt es einen neuen, mit Spendengeldern bezahlten Flügel, der das bisherige, ziemlich alte und abgespielte Instrument ersetzen wird.“

Im Glasanbau in Nachbarschaft zum großen Saal und vis à vis der Jesuitenkirche wird sich die Citypastoral unter Leitung von Pastoralreferent Hermann Bunse präsentieren. Eine große Chance sieht Bunse darin, dass die Citypastoral unter dem neuen Leitwort „CONSPIR-AKTIV“ dort mehr in der Öffentlichkeit steht. „Hinter dem CONSPIR-AKTIV sollen Gesichter und geistvolle Menschen stehen, die mutig und experimentell alte Verheißungen mit neuen niederschweligen Methoden den Menschen der Stadt nahe bringen. Das Zauberwort heißt schlicht Begegnung in Aktion und Meditation, auch im Format neuer Gottesdienste“, verrät Hermann Bunse.

Ab Mai wird auch die Außenstelle der Schwangerschaftsberatungsstelle des SKF im Haus der Begegnung zu finden sein (Terminvereinbarung unter: 06221/137086-13 oder schwangerschaftsberatung@skf-heidelberg.de).

weg



Der Glasbau wird die Citypastoral beherbergen und sie durch diesen prominenten Ort mehr in die Öffentlichkeit rücken. Im Saal im Erdgeschoss wird künftig wieder die Capella Palatina unter Leitung von Bezirkskantor Markus Uhl proben. – Der Schriftzug „Haus der Begegnung“ dient auch als Wegweisung im neuen Haus.

Fotos: weg



Am 28. Februar 2017 ist Schwester M. Adeltrud (Hilde) Jung aus der Kongregation der Schwestern vom heiligen Josef gestorben. Schwester Adeltrud war viele Jahre lang Oberin des Schwesternkonvents an der Klinik St. Elisabeth in Heidelberg und Geschäftsführerin der Klinik.

Abschied von Schwester Adeltrud

1938 in Titel im heutigen Serbien geboren, lernte sie die Schwestern im Krankenhaus St. Trudpert in Pforzheim kennen. 1961 wurde sie eingekleidet und bekam den Ordensnamen Adeltrud, ein Jahr später legte sie ihre Profess ab. Fast

50 Jahre lang lebte die Ordensschwester in Heidelberg. Viele bauliche Veränderungen sind dort unter ihrer Leitung realisiert worden, unter anderem der Bau des neuen OP-Traktes auf dem Dach der Klinik. Sie nahm immer Anteil am Leben der Mitarbeitenden und Patienten, hatte ein offenes Ohr für deren Sorgen.

Noch im Dunkeln machte sich eine Gruppe von Firmandinnen und Firmanden am 2. März mit ihren Begleitern auf den Weg zur GEPA Zentrale nach Wuppertal. Nach einer dreistündigen Zugfahrt ging es vom Hauptbahnhof weiter Mit der berühmten Schwebbahn nach Vohwinkel. Martina Beck, Bildungsreferentin der Fair Trade Company, hatte ein Seminar zum Thema „Schokolade“ vorbereitet. Dumpingpreise für die Bauern und Kinderarbeit unter schlimmsten Bedingungen bestimmen in der Regel die Produktion des wertvollen Grundstoffes Kakao. Eine Präsentation, ein kurzer Film, ein Quiz und natürlich eine Verkostung verschiedener, leckerer Schokoladensorten stellten die Arbeit der GEPA vor. Seit 1975 kümmert sich die GEPA, zu deren Gesellschaftern unter anderen auch Misereor, das Kindermissionswerk und Brot für die Welt gehören, um faire Prei-

Jugendliche aus den Bachgemeinden besuchten GEPA-Zentrale



se für Kleinbauern, bessere Chancen für Kinder und Bio-Anbau ohne Gentechnik. Viele gute Gründe, beim Einkauf auf das Label der GEPA zu achten, deren Produkte es inzwischen in vielen Supermärkten gibt. Die Besichtigung des Hochlagers und ein Besuch des riesigen Ladens machten

anschaulich, welche Logistik hinter der GEPA mit ihren zur Zeit etwa 160 Mitarbeitern steht. Mit der Schwebbahn ging es zurück in die Innenstadt zum Weltcafé der Citykirche. Die Ursprünge der Citykirche Elberfeld gehen zurück in das Jahr 955; damals wurde sie, wie die Hemsbacher Kirche, dem heiligen Laurentius geweiht. 2001 wurde sie zur Citykirche umgebaut, in der das Weltcafé zur Begegnung einlädt. Leckere Nudelgerichte, Biolimonade, Kaffee und Kakao, natürlich von der GEPA, stärkten die Gruppe für den Heimweg.

Am Abend kam die Gruppe müde, aber sehr zufrieden wieder in Hemsbach an. Die Perupartnerschaftsgruppe hatte dieses Projekt im Rahmen der Firmvorbereitung angeboten, um zu verdeutlichen, dass die Idee des Fairen Handels zu den Grundsätzen eines christlichen Miteinanders gehört.

Annette Schwalbenhofer / Foto: privat



Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats der Bachgemeinden Martin Schild (r.) freute sich, Klaus Rapp (l.) als neuen Pfarrer begrüßen zu können. Nach der Investiturfeier in der Kirche wurde im Hemsbacher Gemeindesaal gefeiert.

Foto: weg

Mut zur Versuchung

Beim Einkaufen gebe es die, die streng nach Einkaufsliste durch den Supermarkt gingen, und jene, die sich vom Angebot inspirieren lassen und vorher nicht wissen, was sie am Ende nach Hause tragen. Mit diesem Bild begann Pfarrer Klaus Rapp die Predigt bei seiner Amtseinführung Anfang März in der Hemsbacher Laurentiuskirche. Wenn es ums Leben gehe, könne sich der Mensch durchaus inspirieren und in Versuchung führen lassen, meinte Rapp. Und zum Beispiel der Versuchung erliegen, nicht alles so zu machen wie bisher, sondern neue Wege auszuprobieren. Das gelte für den neuen Pfarrer und ebenso für die Gemeinden. – Dekan Dr. Joachim Dauer, der die Ernennungsurkunde des Erzbischofs überbracht hatte, freute sich, seinen Jahrgangskollegen Klaus Rapp im Dekanat begrüßen zu können.

weg

AUS DEM TERMINKALENDER

Kath. Dekanat | Projektkirche

Die Frau des Reformators

Pfarrer Stephan Sailer spricht über Katharina von Bora, eine sächsische Adelige und Ordensfrau, die 1525 Frau von Martin Luther wurde.

6. April, 19.30 Uhr

Medienstelle, Paulstraße 2, 69469 Weinheim

Stiftung Heidelberger Friedenskreuz

Für Frieden und Versöhnung

Die Gemeinde St. Peter aus Kirchheim, das Kath. Männerwerk und die Stiftung Heidelberger Friedenskreuz laden wieder am Karfreitag zum Pilgerweg zum Friedenskreuz ein. An sieben Haltepunkten wird um Frieden und Versöhnung in der Welt gebetet.

14. April, 20.00 Uhr

Pfarrkirche St. Peter, Lochheimer Str. 39, 69124 HD

Kath. Dekanat | kfd

Kreuzweg auf den Letzenberg in Malsch

Zum Gang des Kreuzwegs auf den Letzenberg in Malsch laden die kfd-Frauen des Dekanats wieder ein. Zum Abschluss wird eine Andacht in der Kapelle gefeiert. Treffpunkt ist an der ersten Kreuzwegstation in der Letzenbergstraße (Kontakt: Karin Tenschert, 06221-302195)

5. April, 15 Uhr

Letzenbergstraße, 69254 Malsch



Ab 26. April: Neue Adresse des Dekanatsbüros

Wallstraße 27a • 69123 Heidelberg

Telefon: 06221-435388-0

Mail: info@kath-dekanat-hw.de

Aus dem Bildungszentrum

Kunstfrühstück: Claude Monet

mit Dr. Martina Kitzing-Bretz 5. April, 9.30-11.45 Uhr
| Kosten: 12 Euro (inkl. Frühstück) | Anmeldung erbeten

Nach-Umzugs-Flohmarkt

mit allem, was nicht mit ins Haus der Begegnung umgezogen ist; ein letzter Termin in der Bauamtsgasse 21. April, 10-12 Uhr

Augenblicke: 25 Jahre Kurzfilme im Kino

In Kooperation mit dem Karlstorkino, Einführung und moderiertes Gespräch im Anschluss mit Dr. Almut Rumstadt 22. April, 19.30-21 Uhr

„BeGEISTERung“ – Fotoexerzitionen

mit Abt em. Franziskus Heereman, Gülay Keskink, Hermann Bunse und Dr. Almut Rumstadt 27.-30. April | Nähere Informationen auf Anfrage im Bildungszentrum

Eröffnungscafé im Haus der Begegnung

Die neuen Räume in der Merianstraße 1 kennenlernen 2. Mai, 14.30-16 Uhr | Anmeldung erbeten

Bildungszentrum Heidelberg
Bauamtsgasse 8, 69117 Heidelberg
ab 1. Mai: Merianstr. 1, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221-89840 | Fax: 898430
info@bildungszentrum-heidelberg.de

+punkt. Kirche INF 130

Was Sie schon immer wissen wollten...

... können sie jetzt fragen. Bibel, Glaube, Kirche – Begriffe so bedeutungsschwanger wie der sprichwörtliche chinesische Sack Reis? Und doch, warum lese ich diesen Text? Was will ich wissen? Was bewegt mich? Wenn Sie sich – und Gott, falls es ihn gibt – auf die Schliche kommen wollen, wollen wir Ihnen helfen, soweit es in unseren Kräften steht. Beim Gesprächsabend stehen zwei Pfarrer von den großen Kirchen Rede und Antwort und stellen mit Ihnen weiter Fragen: Andreas Hasenkamp (ev.) und Nikolaus Schmerbeck (kath.).

10. Mai, 19.30 Uhr

+punkt., Im Neuenheimer Feld 130, 69120 HD

Altenwerk des Dekanats wählt neuen Vorstand

Helga Köckeritz, Vorsitzende des Dekanatsaltenwerks, lädt die Vertretungen der örtlichen Altenwerke zur Dekanatskonferenz am 27. April um 15 Uhr ins Gemeindehaus St. Bonifatius (Hildastraße 6, 69115 Heidelberg) ein. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des Vorstands. Am 10. Mai findet die jährliche Marienwallfahrt der Altenwerke zur Schwarzen Madonna in Leutershausen statt. Der Gottesdienst dort beginnt um 15.00 Uhr.

Seelsorge im Altenheim

Tagung für ehrenamtliche Mitarbeiter aus den Gemeinden

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – Älter werdende Menschen erleben viele Übergänge, Brüche und Einschnitte z.B. die Berentung, den Verlust nahestehender Menschen, die Erfahrung von Krankheiten und abnehmenden Kräften und dem damit verbundenen Unterstützungsbedarf, den Umzug ins Pflegeheim. Wie können Menschen unterstützt werden, damit ihre Zuversicht wächst, dass sie die Veränderungen bewältigen werden und das Leben im Heim gelingen kann? Welcher Zauber kann in der neuen Situation liegen und wie kann er entdeckt werden? Diesen Fragen wird bei der Tagung nachgegangen. Weitere Informationen und Anmeldung (bis 18. April) über die Diözesanstelle Rhein Neckar (Tel.: 0621-4967070 oder esa-dioezesanstelle.de/rhein-neckar-1726).

28. April 2017, 14.00-18.00 Uhr

Caritas-Altenpflegeheim St. Michael

Steubenstr. 56-58, 69121 HD-Handschuhsheim



Fotos: privat

Jesus House: Alte Botschaft in modernem Gewand

Positive Bilanz nach einer Woche Jugendkirche in der Heidelberger Providenzkirche

Die Menschen auf der Hauptstraße bleiben neugierig stehen. Mancher traut sich und geht in die Providenzkirche hinein und staunt nicht schlecht: „Was ist denn hier los?“ – „Wow, das hätte ich nicht erwartet“ oder „Mensch, sieht das toll aus.“ Vom 7. bis 11. März trafen sich jeden Abend zwischen 100 und 200 Jugendliche im „Jesus House“, um gemeinsam eine Woche Jugendkirche zu feiern. Professionelle Lichttechnik, Live-Band, Icebreakerspiele, Zocker-Lounge und Tischkicker sind modern und laden ein, die schon ältere Botschaft neu zu hören: „Gott wird Mensch, er sucht dich, du bist ihm wichtig, du bist angenommen, ein Königskind.“ Dies sind die Themen, welche auch in den „social media“ von jungen Predigern präsentiert wurden. Auch die Konfis aus verschiedenen Gemeinden waren bei dieser besonderen Aktion zu Besuch.

Möglich gemacht wurde Jesus House durch ein breites Band der Ökumene: katholische und evangelische Jugend, Freikirchen, CVJM und viele weitere haben sich an der Aktion beteiligt. „So eine

Verbundenheit habe ich noch nie erlebt“, berichtet Philip Orschitt vom Evangelischen Kinder- und Jugendwerk. „Uns allen liegen die Jugendlichen am Herzen, deswegen haben wir unsere Kräfte gebündelt, um ihnen eine wundervolle Woche zu bereiten. Und Gott gibt seines dazu – das können alle spüren, die bei Jesus House dabei sind.“

Schon vor der Woche stand fest: „Dies kann keine einmalige, alleinstehende Aktion sein. Glauben wird lebendig in Gemeinschaft, und wie cool das aussehen kann, haben wir bei Jesus House erlebt. Jetzt geht’s weiter mit Jesus-House+“, so Philip Orschitt weiter. Jeder Interessent kann sich unter www.jesushouse-heidelberg.de als „Follower“ eintragen oder sehen, wo sich der nächste Teenkreis trifft.

Auch Marina König, Jugendreferentin im Dekanat Heidelberg-Weinheim, hat die Woche in der Providenzkirche mitgestaltet. Ihr Fazit: „Wenn man gesehen hat, mit wie viel Engagement und Freude so viele verschiedene Menschen hier jeden Tag zusammengefunden haben,

kommt man kaum drum rum, auch Gott zwischen all dem wahrzunehmen. Mir persönlich hat JesusHouse wieder mal bewusst gemacht, wie viel trotz verschiedener Ansichten und Meinungen möglich ist, wenn alle vom gleichen angetrieben werden. Ich hoffe, dass diese Begeisterung für Glauben überspringen konnte und auch nach der Woche die Besucher von Jesus House durch den Alltag trägt.“

red

KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim

Redaktion: Peter Wegener, Dekanatsbüro, Eisenlohrstraße 7, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221-9989372, Mail: presse@kath-hd.de

Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Weiß Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **7. Mai 2017**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 20. April an die Redaktion geschickt werden.